

## Ergänzung zum Wegweiser zur Erstellung von Modulbeschreibungen:

### Übersicht der Lehrveranstaltungsarten

Das HR 1 hat in Zusammenarbeit mit dem TUM CST-QM eine Übersicht der Lehrveranstaltungsarten, inkl. der Angaben der *kapazitär rechnerischen Gruppengrößen* sowie der Anrechnungsfaktoren gemäß der Lehrverpflichtungsverordnung (LUFV), erstellt.

Die *kapazitär rechnerische Gruppengröße* ist die Gruppengröße, die im Rahmen der Kapazitäts- und Auslastungsrechnung pauschal angesetzt wird. Sie kann als Orientierungswert dienen, bspw. zur Berechnung der Anzahl notwendiger Kleingruppen zu einem Seminar oder Übung. Die Gruppengröße ist gegenwärtig gesetzlich nicht vorgegeben.

Die Veranstaltungsarten, die Beschreibungen dieser sowie die Angaben zu den Gruppengrößen sind Orientierungswerte und sollen eine Übersicht der möglichen Ausgestaltungsmöglichkeiten in der Lehre geben.

Bei Fragen zur den Spalten *kapazitär rechnerische Gruppengröße* und *Anrechnungsfaktor LUFV* wenden Sie sich bitte an das HR 1, bei Fragen zu der Spalte *Beschreibung* an den Arbeitsbereich CST-QM.

Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)	Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV	kapazitär rechnerische Gruppengröße	Anrechnungs- faktor LUFV
<b>Vorlesung (VO)</b>	Frontal-Lehrveranstaltung. Folge von Vorträgen eines*r Hochschullehrers*in. Sie dient der Einführung in das Fach, der Vermittlung von Grundkenntnissen oder der stofflichen Vertiefung. Zusammenhängende Darstellung und Vermittlung von Grund- und Spezialwissen oder methodischen Kenntnissen; Vortrag der Lehrperson(en).	100	1,0
<b>Übung (UE)</b>	Abhängig vom Fach werden darunter eine große Hörsaalübung, kleinere Frontal-Lehrveranstaltungen oder kleinere Lehrveranstaltungen mit signifikanten aktiven Teilen der Teilnehmer verstanden. Insbesondere die Abgrenzung Übung vs. Seminar ist fachabhängig. Gemeint ist das systematische Bearbeiten (i.d.R. semester-/ studienbegleitend) von Lernstoffen, Vermittlung/Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten, Schulung in der Fachmethodik. Lehrperson leitet die Veranstaltung, stellt Aufgaben, kontrolliert die Tätigkeit/Ausführung der Lernenden, leitet die Diskussion. Lernende üben Fertigkeiten und Methoden ein, erarbeiten Beiträge, tragen die Beiträge vor, diskutieren und lösen Aufgaben. Dabei geht die Ausgestaltung von "überwiegend aktiver Part der*s Lehrenden und begrenzte Beteiligung der Teilnehmer*innen" bis hin zu "signifikante, aktive Beteiligung der Lernenden und moderierende Rolle der*s Lehrenden". Die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden sowie die Größe der Übung ist abhängig vom Fach.	30	1,0

<b>Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)</b>	<b>Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV</b>	<b>kapazitär rechnerische Gruppengröße</b>	<b>Anrechnungs- faktor LUFV</b>
<b>Vorlesung mit integrierten Übungsanteilen (VI)</b>	Frontale Lehrveranstaltung wechselt sich mit Hörsaalübungen ab. Die Studierenden werden im Rahmen der Übungsinhalte nicht auf Kleingruppen aufgeteilt.	100	1,0
<b>Seminar (SE)</b>	Lehrveranstaltung mit signifikantem, aber unterschiedlich aktiven Anteil der Teilnehmer*innen zur Vermittlung/Vertiefung/Einübung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Methoden. Teilnehmer*innen gestalten aktiv u.a. durch Präsentationen und Referate zu gestellten Aufgaben/Übungen. Seminare können auch programmiertechnische oder laborpraktische Aufgaben/Übungen umfassen. Abgrenzung Seminar versus Übung ist vom Fach abhängig (vgl. Übung). Seminare können (auch vorbereitende) Einzel- und Gruppenarbeiten umfassen, deren Ergebnisse vorgetragen und diskutiert werden. Die*der Lehrende hat u.a. die Aufgaben der Leitung, Steuerung, Verteilung und Korrektur der Aufgaben. Generell kommt es hier zu einer intensiven Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden.	20	1,0
<b>Proseminar (PS)</b>	Siehe Seminar (SE). Die Seminararten Proseminar und Hauptseminar implizieren unterschiedliche Studienfortschritte (bspw. für Bachelor-, Master- oder Promotionsstudierende).		
<b>Hauptseminar (HS)</b>	Welche Seminarart wie verwendet wird, steht den Schools frei. Proseminare richten sich eher an Studierende mit grundlegenden Kenntnissen, Hauptseminare an Studierende mit fachlicher Vertiefung.		

<b>Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)</b>	<b>Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV</b>	<b>kapazitär rechnerische Gruppengröße</b>	<b>Anrechnungs- faktor LUFV</b>
<b>Projekt (PJ)</b>	I.d.R. wird nur ein Thema/eine Aufgabe gestellt, welche/s einzeln oder in Gruppen zu bearbeiten ist. Ferner ist beim Projekt die aktive Rolle der*s Lehrenden i.d.R. geringer als bei einem Seminar; es überwiegt der aktive Part der Lernenden. Grundsätzlich ist die Ausgestaltung innerhalb der TUM sehr breit, daher ist im Einzelfall zu prüfen, ob das Projekt eher den Charakter eines Seminars (Projektseminar), oder eines Praktikums hat.	15	0,5
<b>Praktikum (PR)</b>	Interne studien-/semesterbegleitende Arbeit im Labor, in Versuchsständen und Versuchseinrichtungen mit dem Ziel der Durchführung von praktischen Tätigkeiten und Experimenten. Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen über einen längeren Zeitraum, meist in Gruppenarbeit. I.d.R. umfasst ein Praktikum die Vermittlung/Vertiefung theoretischer Grundlagen, Versuchsaufbau, -durchführung, -auswertung und Bewertung/Schlussfolgerung. Lernende arbeiten weitgehend eigenständig und überwiegend aktiv. Lehrende stellen Aufgaben, begleiten, leisten Hilfestellung und bewerten. So fördern sie die selbstständige Anwendung von Untersuchungsmethoden, die eigenständige Dokumentation der wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die Analyse und kritische Diskussion der Ergebnisse. Bei einer weniger intensiven Betreuung ist auch ein Anrechnungsfaktor von 0,3 möglich. Externe Praktika können auf die Lehrverpflichtung nicht anerkannt werden. Bei teilweise externen Praktika wird nur der interne Anteil auf die Lehrverpflichtung anerkannt.	15	0,5

<b>Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)</b>	<b>Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV</b>	<b>kapazitär rechnerische Gruppengröße</b>	<b>Anrechnungs- faktor LUFV</b>
<b>Forschungspraktikum (FP)</b>	<p>Forschungsorientiertes Praktikum mit geringer Gruppengröße und hohem Anteil an eigener Forschungsleistung durch die Studierenden. Lehrende geben Aufgaben, begleiten Forschungsaufgaben bezüglich modernster Arbeitstechniken, geben Einblick in wissenschaftliche Arbeitsweisen und aktuelle Verfahren und Prozesse. Die Studierenden lernen Fragestellungen forschungspraktisch zu begegnen, sich in Laboren/mit Maschinen zu bewegen, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, lernen Misserfolge kennen und diese für weitere Vorhaben zu nutzen sowie die Ergebnisse in wissenschaftlichen Formaten darzustellen. In Fällen mit intensivem Betreuungsaufwand (durch den Umgang mit Gefahrenstoffen/teuren Maschinen) kann ggf. der Anrechnungsfaktor auch mit 0,5 angesetzt werden.</p>	15	0,3
<b>Exkursion (EX)</b>	<p>Eine Form des Anschauungsunterrichts außerhalb der Hochschule bzw. Übung im Gelände im Rahmen eines wissenschaftlichen „Ausflugs“. Die Lehrperson leitet die Veranstaltung und demonstriert Beobachtungsobjekte; die Lernenden führen Übungen/praktische Aufgaben durch, beobachten, wenden gelernte Kenntnisse und Methoden an und ziehen Schlussfolgerungen.</p>	15	0,3

<b>Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)</b>	<b>Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV</b>	<b>kapazitär rechnerische Gruppengröße</b>	<b>Anrechnungs- faktor LUFV</b>
<b>Kolloquium (KO)</b>	Abschlusskolloquium (Bachelor, Master), welches i.d.R. die Vorstellung des Projektes, der Thesis sowie eine Disputation über das weitere Fachgebiet der Thesis umfasst; Lernende präsentieren eigenständig und strukturiert ein wissenschaftliches Thema und sind in der Lage, dies zu verteidigen sowie ihre Entscheidungen und Bewertungen zu begründen. Die*der Lehrende stellt die Aufgabe, begleitet und bewertet. Die*der Lernende hat den überwiegend aktiven Part. Wissenschaftlicher Vortrag mit anschließender Diskussion. Lehrende koordinieren, begleiten die Vortragenden, führen ein und leiten die Diskussion. Kolloquien, die ausschließlich vor Prüfern*innen und zum Prüfungszweck ohne Anwesenheit weiterer Studierender stattfinden, werden nicht als Lehrveranstaltung anerkannt.	15	0,7
<b>Repetitorium (RE)</b>	Diskussionsrunde zur Vertiefung des Lehrstoffes in kleinem Teilnehmerkreis. Die*der Lehrende stellt die Aufgabe, begleitet und bewertet. Die*der Lernende hat den überwiegend aktiven Part.	15	0,7
<b>Klinische Visite (KL)</b>	Bedside Teaching Modelle in der School Medicine and Health.	3	0,5

<b>Veranstaltungsart (Abkürzung in TUMonline)</b>	<b>Beschreibung/ Orientierungshilfe zur Einordnung nach LUFV</b>	<b>kapazitär rechnerische Gruppengröße</b>	<b>Anrechnungsfaktor LUFV</b>
<b>Workshop (WS)</b>	Ein Workshop ist eine Veranstaltung mit begrenzter, kompakter Zeitdauer, in der eine kleinere Gruppe intensiv an einem Thema arbeitet. Ein Kennzeichen ist dabei die kooperative und moderierte Arbeitsweise an einem gemeinsamen Ziel. Sie zeichnet sich durch eine Fokussierung auf ein Thema, eine kleinere Anzahl von Beiträgen und teilweise durch eine längere Diskussionsrunde nach den Präsentationen der Beiträge aus. Workshops sollten nicht anstelle von Seminaren verwendet werden.	15	0,3
<b>Tutorium (TT)</b>	Tutorien sind studentische Tutorien, in denen fortgeschrittene Studierende (Tutoren*innen) mit den Teilnehmern Kenntnisse vertiefen und Fertigkeiten einüben. Vom wiss. Personal abgehaltene Formate sind je nach Charakter als Übung, Seminar, Repetitorium oder Kolloquium (oder Weiteres) zu bezeichnen; nur diese Formate können im Rahmen der Lehrverpflichtung anerkannt werden. Tutorien können prinzipiell nicht auf die Erfüllung der Lehrverpflichtung anerkannt werden.	kapazitär nicht anrechenbar	-